

## Internet step by step

Das Internet ist für die wissenschaftliche Arbeit ein Werkzeug von ständig wachsender Bedeutung: es bietet die Möglichkeit der effizienten und schnellen Kommunikation über große Entfernungen hinweg sowie eine Vielfalt an Informationen und Materialien. An dieser Stelle sollen nützliche Adressen aus der Perspektive einer kleineren Museumsbibliothek, wie es die Bibliothek des Düsseldorfer Theatermuseums ist, vorgestellt werden.

Neben der wissenschaftlichen Spezialliteratur, die vor Ort vorhanden ist, werden sowohl für die Ausstellungenvorbereitung als auch für die Literaturversorgung der MitarbeiterInnen (intern) und der BenutzerInnen (extern) Informationen zu einem breiten Querschnitt von Themen benötigt: zum gesamten Spektrum der darstellenden Künste (Sprechtheater, Musiktheater, Tanztheater, Kleinkunst, Varieté, Zirkus) sowie zur bildenden Kunst, dem Kunsthandwerk, der Architektur (etwa in Zusammenhang mit Themen wie Bühnenbild, Kostümbild, Theaterbau), Literaturwissenschaft / Belletristik (Schriftsteller, Stücktexte), Stadt- und Regionalgeschichte (hier: Düsseldorf / Rheinland), Geschichte allgemein – aber auch zu philosophischen, soziologischen und pädagogischen Fragestellungen sowie allgemeinen Themen wie Museologie, Bibliothekswesen, Dokumentation, Archiv.

Diese Aufzählung erhebt keineswegs einen Anspruch auf Vollständigkeit; vielmehr soll dargelegt werden, wie man problemorientiert einen Einstieg in das Internet finden kann.

Das WWW ermöglicht eine kombinierte Verwendung der verschiedenen Nutzungsarten des Internet (Mail, Telnet, File Transfer Protocol (FTP)) sowie der unterschiedlichsten Suchinstrumente (Gopher, WAIS, Suchmaschinen) unter einer graphischen Oberfläche. Zusätzlich sind Hypertextstrukturen integriert. Durch das Anklicken von sogenannten Links kann der Benutzer im Internet navigieren, d. h. sich von einem Web-Dokument zum nächsten bewegen, ohne daß er die Adressen kennt und weiß, welche Internetdienste er nutzt. Die Verknüpfungs- und Suchmöglichkeiten hängen von demjenigen ab, der die Web-Seite erstellt und pflegt.

### **Bibliographische Informationen**

Auf der lokalen Ebene in Düsseldorf sind die Bestände der Stadtbüchereien und der Düsseldorfer Kulturinstitute bisher auf Mikrofiche verfügbar, d. h. hier kommt das Internet (noch) nicht zum Zuge. Sobald aber die Bestände der Landes- und Univer-

sitätsbibliothek relevant werden, kann auf deren Online-Katalog (OPAC) über das WWW (<http://www.rz.uni-duesseldorf.de/WWW/bibliothek/opac.html>) zugegriffen werden. Es wird ein Formular für die Recherche in der Datenbank mit den bibliographischen Kategorien angeboten, d. h. Personen, Körperschaften, Titelstichworte, Erscheinungsjahr sind Suchkriterien. Die Ergebnisse werden zunächst in einer Liste angezeigt, in der man die Titel ankreuzen kann, deren komplette bibliographische Beschreibung man sehen möchte. Damit kann vom Schreibtisch aus gezielt festgestellt werden, ob sich der Weg in die Bibliothek überhaupt lohnt.

Auf regionaler Ebene bietet das Hochschulbibliothekszentrum (HBZ) Köln einen Katalog der Bücher der nordrhein-westfälischen Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken sowie der sonstigen Verbundteilnehmer an (<http://www.hbz-nrw.de/hbz/komma.html>). Dieser Verbundkatalog enthält die Obermenge aller OPACs der teilnehmenden Bibliotheken und die im HBZ konvertierten Titelmeldungen des Zentralkataloges (ZK) vor 1800 (bisher die Titel mit den Anfangsbuchstaben E-Z), Zettelmeldungen an den ZK aus den Jahren seit 1991 und die Sondersammelgebichtsbestände der Großstadtbibliotheken seit 1986.

Von der Homepage des HBZ (<http://www.hbz-nrw.de>) kann man auf eine Seite mit den deutschen Bibliotheken auf dem Internet und auf eine Seite mit zahlreichen weiteren Links, dem bibliographischen Werkzeugkasten, verzweigen. Letztere enthält Links zu verschiedenen Suchmaschinen auf dem Internet sowie zu Adressen von Antiquariaten, Aufsatzdatenbanken und weltweit auf dem Internet zugänglichen Bibliotheken. Diese Seiten bilden einen geeigneten Einstieg für die allmähliche Ausdehnung der bibliographischen Recherche, den Übergang zu den OPACs anderer Bibliotheksverbände bzw. einzelner Bibliotheken. Für lokale und regionale Fragestellungen ist es weiterhin nützlich, daß Teile der nordrhein-westfälischen Bibliographie ebenfalls über das HBZ recherchierbar sind.

Auch bibliothekarische Einrichtungen auf nationaler Ebene sind über das Internet erreichbar - hier sei auf den WWW-Server des Deutschen Bibliotheksinstituts Berlin (<http://www.dbi-berlin.de>) und die Homepage der Deutschen Bibliothek (<http://www.ddb.de>) verwiesen. Das DBI bietet sowohl bibliographische Dienstleistungen (z. B. DBI-Link, ZDB) als auch Informationen zum Bibliothekswesen, so etwa Inhaltsverzeichnisse und Aufsätze der Zeitschrift Bibliotheksdienst sowie die Informationsmittel für Bibliotheken (Rezensionen von

Margret Schild  
(Theatermuseum,  
Düsseldorf)



Nachschlagewerken für Bibliotheken) in elektronischer Form an. Die Deutsche Bibliothek bietet u.a. ein Link zum OPAC der Deutschen Bücherei Leipzig, d. h. dem Katalog der seit 1974 maschinell erfaßten Bestände an ([telnet://tamino.ddb.de](mailto:telnnet://tamino.ddb.de)). Die Anleitung für die Benutzung des Leipziger OPACs liegt ebenfalls auf dem Rechner der Deutschen Bibliothek auf und kann per File Transfer (FTP) heruntergeladen werden (<ftp://ftp.ddb.de/itils/opacanl/opaccli.ps>).

Im Bereich Buchhandel, Verlagswesen und elektronisches Publizieren findet man einen Einstieg über eine Seite, die die Arbeitsgemeinschaft Elektronische Fachinformation des Börsenvereins erstellt hat ([http://www.darmstadt.gmd.de/BV/agef\\_5.html](http://www.darmstadt.gmd.de/BV/agef_5.html)). Man findet hier Links zu Verlagen, Buchhandlungen, Zeitschriften und Zeitungen auf dem Internet sowie einer Seite Weiteres zum Buch.

#### **Quellen für Informationen zu einzelnen Themen**

Benötigt man nicht nur bibliographische Information, sondern Sachinformation, so bietet die Virtuelle Bibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf einen sehr komfortablen Einstieg (<http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/ulb/virtbibl.html>). Ziel dieser Dienstleistung, die sich vor allem an Studierende und Lehrende der Universität richtet, ist die Zusammenstellung von besonders informativen und gelungenen Informationsangeboten. Das Angebot orientiert sich an den Lehr- und Forschungsinteressen der Universität. Weitere Kriterien sind: Benutzerfreundlichkeit und die Vermeidung von Graphik, was die Übertragungsraten und damit die Netzbelastung verringert und Benutzern mit Modemzugang Telefongebühren spart.

Kunst findet man im Themenbereich Geisteswissenschaften (Unterpunkt: Geisteswissenschaften außer Sprach- und Literaturwissenschaft). Diese Seite enthält Links zu kunstwissenschaftlichen Internetquellen, zu Museen und Ausstellungen (einschließlich elektronischer Ausstellungen), Bildarchiven, zum IFLA-Verzeichnis von Kunstbibliotheken sowie zu einzelnen Künstlern, Ausbildungsstätten, Auktionshäusern und Zeitschriften.

Für den Bereich Theater, Musik und Film gibt es gleich zwei Einstiegsmöglichkeiten: unter Musik, Theater, Film im gleichen Komplex wie bei der Kunst oder im Unterpunkt Sprach- und Literaturwissenschaft unter Theater und Film. Beide Links verweisen auf die gleiche Seite. Dort findet man Links zu musikalischen Angeboten der Universität (Unichor, Studentenorchester), zu deutschen Datenquellen Theater, Film, Musik,

zu den Komponisten Bach und Wagner, zu Opernhäusern, die sich auf dem WWW präsentieren, und auf eine Internet-Film-Datenbank.

Da aber weder Kunst noch Theater, Musik und Film Schwerpunkte von Forschung und Lehre der Heinrich-Heine-Universität sind, empfiehlt sich in diesem Fall die zusätzliche Konsultation von weiteren WWW-Seiten. Für Musik und Theater findet man zahlreiche Verweise auf einer Seite der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig (<http://www.uni-leipzig.de/~zahn/url.html>). Auf dem Gebiet der Kunst liegt es nahe zu sehen, welche Angebote seitens des Bildarchivs Foto Marburg gemacht werden, weil hier die Verbindung von Datenverarbeitung und Kunstwissenschaft eine relativ lange Tradition hat. Neben der Produktinformation zu den Projekten DISKUS und Marburger Index findet man auf der dortigen Homepage (<http://fotomr.uni-marburg.de>) auch ein Link zu einer Seite mit weiteren Quellen zur Kunstwissenschaft im Internet.

Im Bereich Literaturwissenschaft kann man den entsprechenden Einstieg über die virtuelle Bibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf nutzen. Weiterer sinnvoller Einstiegspunkt ist die Homepage des Deutschen Literaturarchivs in Marbach (<http://www.dla-marbach.de/dla-marbach.html>). Neben der Selbstdarstellung findet man auch hier nützliche weiterführende Links.

Was die Thematik Museen und Internet betrifft, so bildet die Homepage des Deutschen Historischen Museums Berlin einen guten Anlaufpunkt (<http://www.dhm.de>). Der dortige Netzwerkadministrator bietet Museen und verwandten Institutionen die Möglichkeit, sich auf dem Internet zu präsentieren, was beispielsweise vom Institut für Museumskunde Berlin wahrgenommen wird. Ferner wird dort die Diskussionsliste für deutschsprachige Museumsleute betreut. Damit ist das Deutsche Historische Museum eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für den Themenbereich Museen und Internet.

#### **Elektronisch verfügbare Texte**

Zum Schluß soll noch kurz auf den Aspekt der elektronisch verfügbaren Texte, d. h. der elektronischen Publikationen, eingegangen werden. Auch hier bietet die virtuelle Bibliothek der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf einen geeigneten Einstieg – im Unterpunkt Sprach- und Literaturwissenschaft gibt es einen Link zu einer Seite Elektronische Literarische Texte, die ihrerseits nach Themen gegliedert eine Auf-

listung von Links zu Projekten (z. B. Gutenberg-Projekt) sowie zu den entsprechenden Stellen auf den übrigen Seiten der virtuellen Bibliothek enthält, was einen fachlich orientierten Einstieg ermöglicht. Aus der bibliothekarischen Perspektive ist es interessant, daß auch ein bibliothekarischer Verbund, hier der Südwestverbund, eine entsprechende Auflistung, einschließlich der Hinweise auf Projekte, die sich mit der Erfassung und Erschließung elektronischer Publikationen befassen, anbietet und pflegt ([http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/s8200x\\_d.html](http://www.swbv.uni-konstanz.de/wwwroot/s8200x_d.html)).

Möchte man sich selbst mit dem Thema elektronische Publikationen aus der Perspektive der Erstellung und Strukturierung beschäftigen, so muß man sich mit dem Datenformat HTML (HyperText Markup Language) als Datenformat des WWW bzw. mit dem zugrunde liegenden Standard SGML (Standard Generalized Markup Language - ISO 8879) sowie den dafür nötigen Werkzeugen (Editoren, Konvertierern, Browsern) auseinandersetzen. Der Einstieg ist hier selbstverständlich auch über das Internet möglich (zum Thema SGML / HTML <http://www.geocites.com/Athens/2694/sgml.html>). Im geisteswissenschaftlichen Bereich gibt es die Text Encoding Initiative (TEI), die die elektronische Erfassung und Strukturierung von geisteswissenschaftlichen Texten (z. B. Theater, Philologie, Literaturwissenschaften) auf der Basis des SGML-Standards zum Thema hat (zum Thema SGML einschließlich TEI <http://www.sil.org/sgml/sgml.html>).

### **Resümee und Ausblick**

Die Quellen des Internet bilden eine Ergänzung zu den konventionellen Werkzeugen, wie z. B. gedruckte Bibliographien, Kataloge, Lexika. In der Regel nimmt man diejenigen Adressen, die sich als nützlich und hilfreich erwiesen haben, in die Liste von Bookmarks, d. i. eine editierbare Liste mit entsprechenden Adressen von WWW-Seiten innerhalb des Browsers, auf. Bei der nächsten Recherche zum gleichen Thema bzw. ähnlichen Fragestellungen kann man dann direkt auf die entsprechende Seite zugreifen, ohne die Adresse nochmals eintragen oder sich über mehrere Seiten durchhangeln zu müssen. Verfügt man über den Internetzugang hinaus zusätzlich über Werkzeuge für die Erstellung von HTML- oder SGML-Dokumenten, so bildet diese Sammlung von relevanten Quellen eine Basis zum Aufbau einer eigenen Homepage bzw. eines Systems von Seiten auf dem WWW oder von elektronischen Publikationen. Wie so etwas im Bereich Kunst / Theater aussehen könnte, kann man sich beispielsweise bei den englischen Kollegen (*Victoria & Albert Museum London* <http://www.vam.ac.uk/>) ansehen. Damit erschließt sich – konsequent weitergedacht – ein neues und zukunftsträchtiges Arbeitsfeld für all diejenigen, die im Bereich Archiv, Bibliothek, Information und Dokumentation tätig sind und bis dato die Informationen ihren Benutzern in der Regel konventionell zur Verfügung gestellt haben.

*Margret Schild (Theatermuseum, Düsseldorf)*

Anzeige

## **ERASMUS in Amsterdam und Paris**

Seit über 60 Jahren Lieferant für alle Bücher aus den Niederlanden und Belgien, England, den USA, Frankreich und anderen Ländern

- Spezialisiert auf Kunstgeschichte, Architektur, Buch- und Bibliotheksgeschichte
- Titellankündigungen durch Kataloge und Zetteldienste nach individuellem Profil
- Rasche und korrekte Lieferung
- Zuverlässige Betreuung Ihrer Fortsetzungsbestellungen

### **Bestelladresse für Bücher aus Frankreich:**

Librairie Erasmus  
28, rue Basfroi  
75001 Paris, Frankreich  
Tel.: 0033-1-434 80 320  
Fax: 0033-1-434 81 424  
E-mail: [erasmus@erasmus.fr](mailto:erasmus@erasmus.fr)

### **Bestelladresse für alle anderen Bücher:**

ERASMUS Boekhandel bv  
P.O. Box 19140  
1000 GC Amsterdam  
Tel.: 0031-20-627 69 52  
Fax: 0031-20-620 67 99  
E-mail: [erasmus@erasmusbooks.nl](mailto:erasmus@erasmusbooks.nl)